

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

13.12.1827 (Nr. 345)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 345. Donnerstag, den 13. Dezember 1827.

Baden. — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- u. Silbermünzen.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 10. Dez., Nr. XXVIII, enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, betreffend die Kosten für die bei ausgebrochenen Epidemien nothwendigen polizeilichen Vorkehrungen.

Baiern.

Se. Kön. Hoh. der Kronprinz haben seit Ihrem 17ten Geburtstag (28. November d. J.) nunmehr Ihre eigenen Appartements bezogen, und zwar die Zimmer, welche ehemals die verwittwete Frau Kurfürstin Kön. Hoh. bewohnten. Der Hr. General-Lieutenant Baron von Werneck ist zum Obersthofmeister des Kronprinzen ernannt.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 10. Dez. enthält die Reschenschaft über die Verwaltung der allgemeinen Brand- und Schadens-Versicherungskasse für das Jahr 18²⁷.

Frankreich.

Pariser Börse vom 10. Dez. (um 2¹/₂ Uhr.)
5 Prozent. Konsol. 101 Fr. 20 C. — 3 Proz. Konsol. 67 Fr. 20 Cent.

Der Graf von Saint-Vriest und der General Reizet mit seiner Familie sind am 1. Dezember in Perpignan angekommen. In der Nacht vom 2. auf den 3. ist der erstere nach Paris abgereist.

(Gazette de France.)

Wir erhalten folgende sehr interessante Nachrichten aus Marseille, datirt vom 1. Dezember:

Die Wechabiten, Volksstämme aus dem glücklichen Arabien, haben die Fahne des Aufruhrs gegen den Pascha von Aegypten erhoben. Ein gegen sie geschicktes Bataillon regulierter Truppen wurde in Stücken gehauen. Dieses Ereigniß hindert den Pascha, seine gewöhnlichen Spekulationen fortzusetzen, und er hat für den Augenblick alle seine begonnenen Handels-Operationen aufgegeben. Man fürchtet, er möchte eine außerordentliche Steuer erheben, die insonderheit den europäischen Kaufleuten aufgebürdet werden dürfte. (J. d. Deb.)

Man schreibt aus Dijon, unter'm 2. Dezember: Die Weinlese ist in Burgund ziemlich reichlich ausgefallen, und Alles läßt glauben, daß die Burgunderweine von vortrefflicher Qualität und dabei wohlfeil seyn werden.

— Ein Spruch des Zuchtpolizei-Gerichts von Valenciennes vom 25. Nov. hat den Ludwig Joseph Demarque, Eigenthümer daselbst, wegen Wuchers zu 32,000 Fr. Geldbuße und in die Prozeßkosten verurtheilt.

— Aus dem östreichischen Beobachter vom 6. Dezember entlehnen wir folgenden Artikel:

Bemerkungen eines Lesers des Constitutionnel.

Eine Unart haben fast alle Oppositionen gegen die Regierungen gemein, nämlich das Bestreben — um es sprichwörtlich auszudrücken — an beiden Tafeln zugleich zu schmausen. Sie möchten alle Sicherheit des Besizes und zugleich alle Freiheit, ihn zu stören; oder alle Beruhigung des Glaubens und der Religion, und zugleich den unbedingten Genuß aller Herrlichkeiten der Welt; alles Ansehen eines Royalisten und Païrs von Frankreich und zugleich alle Popularität eines Demagogen. — So verlangen denn auch die Oppositions-Journale aller Farben ein vollständig gesichertes, erbliches Eigenthum für ihr Druckwesen, und zugleich die unbedingtste Zügellosigkeit im Gebrauch dieses Eigenthums, nämlich die absolute Freiheit der Presse.

Die Zeit kann nicht mehr fern seyn, wo alle Magistraturen von Frankreich zur Erkenntniß dieses trotz aller Wortverdrehungen, unhaltbaren Widerspruchs kommen werden. Selbst die höchste Rechts-Autorität, welche die Revolutions-Philosophen anerkennen, der Contrat social, stimmt in so weit mit den Gesetzbuchungen aller Zeiten überein, daß, wer seine Freiheit und sein Eigenthum für die Dauer behaupten wolle, nothwendig einen Theil derselben an die Staatsgewalt aufopfern müsse, um den Rest mit Beruhigung zu besitzen; mit andern Worten: daß die Staatsgewalt ein Eigenthum oder eine Freiheit nur in so fern zu sichern und zu verbürgen vermöge, als sich diese Freiheit und dieses Eigenthum ihr subordinire. — Also ist auch ein schriftstellerisches Eigenthum nur in so fern möglich, und im juristischen, d. h. nicht bloß idealischen Sinne, vorhanden, als es sich der Staatsgewalt, ohne die von einem materiellen Eigenthum überhaupt nicht die Rede seyn kann, subordinirt und aufopfert; dieß geschieht durch die Censur — und durch die Censur allein wird die Druckschrift zu einem gesicherten Eigenthum ihres Verfassers oder Verlegers.

Aber die absolute Pressfreiheit und die unbedingten schriftstellerischen Eigenthumsrechte zugleich behaupten wol-

Ich, ist für Einmal zu viel verlangt. — Gesezt, — denn wir bezweifeln die Thatsache und die Wichtigkeit der Interpretation des Artikels der Charte, der die Pressfreiheit betrifft; — gesezt aber, es hätte die Staatsgewalt durch ein wirkliches Exzeptionsgesez die Pressfreiheit ohne vorgängige Kontrolle bewilligt; gesezt, sie hätte ihre Zensurgewalt aufgegeben, so könnte dadurch das schriftstellerische Eigenthum nur um so unsicherer geworden, und um so mehr der diskretionären Gewalt des Staats anheim gefallen seyn.

Also Eines von Beiden: entweder läßt sich der Eigenthümer eines Journals die Zensur gefallen, und genießt seine Rente und vererbt sein Eigenthum in Ruhe, oder er erfreut sich des Rechtes, alles zu sagen, was ihm in den Mund kommt, bei der täglichen Gefahr für sein äußeres materielles Eigenthum an dem Journale.

Eine Staatsgewalt, die ohne Unterschied ihren notorischen Feinden, wie ihren Freunden die stärkste ihrer Waffen, nämlich das öffentliche Wort, ohne Vorbehalt und für immer freiwillig in die Hände gäbe, oder höchstens den bereits vollzogenen Mißbrauch dieser Waffen der Kontrolle einer Behörde, deren Gesinnung zweifelhaft wäre, zur Bestrafung überlasse, — und dabei noch ohne Unterschied gegen Freund und Feind die Verpflichtung übernehme, die, in dem dadurch unvermeidlich gewordenen innern Kriege, ihr abgenommene Beute als ein heiliges Eigenthum der Verbrecher zu schätzen, für Kind und Kindeskind — wäre ein so lächerliches Umding, daß ich selbst der Logik und der Stirn des Constitutionnel nicht die Unverschämtheit zutraue, es zu verteidigen.

Soll also die Staatsgewalt das Recht aufgegeben haben, die Presse durch die Zensur zu reguliren, so verbleibt ihr um so unbeschränkter das andere Recht, diejenigen Pressen, die sich in den Händen ihrer erklärten Feinde befinden, gänzlich und für immer zu verschließen; ja selbst der Gebrauch dieses Rechts würde noch für einen Triumph der Humanität anerkannt werden müssen, da die Staatsgewalt in Fällen, wo das freisinnige England Kerker, lebenswierige Verbannung und bürgerlichen Tod des Verbrechers verfügt, sich damit begnügt, künftigen Verbrechen mit Nachdruck vorzubeugen.

Großbritannien.

London, den 8. Dez. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Admiralität hat befohlen vier Bombardier-Galioten zu bewaffnen: den Erebus zu Plymouth; den Schrecken zu Portsmouth; den Aetna und die Furie zu Deptford.

— Es war gestern Kabinetstath im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten.

— Der russische Gesandte hatte gestern eine sehr lange Konferenz mit Lord Dudley.

— Der Lieutenant Mottley, von der königlichen Artillerie, ist gestern Morgens, im Bureau der Kolonien, mit Depeschen des Gouverneurs von Malta, General-

Major F. E. Ponsonby, angekommen. Sie sind vom 8. Nov. datirt.

Der nämliche Offizier ist Ueberbringer von Depeschen des Admirals Codrington, die gleichfalls vom 8. Nov. datirt sind. Sie melden, daß ein Theil der englischen Eskader am 31. Okt. u. der Rest am 3. Nov. in diesem Hafen angelangt ist, daß die Kranken und Verwundeten an's Land gebracht wurden, und die Schiffe mit aller möglichen Schnelligkeit wieder ausgebessert werden.

(Courier.)

Am 8. Nov. sind die russische Flotte, ein französisches Linienschiff von 74 Kanonen, und eine französische Golette gleichfalls in unsern Hafen eingelaufen. Alle diese Schiffe sind stark beschädigt.

(Globe and Traveller.)

— Die Zolleinnahme vom Zucker hat in den letzten drei Monaten 250,000 Pf. Sterl. weniger betragen, als in derselben Periode des vorigen Jahrs.

— Wie man hört, soll für die englisch-ostindischen Besitzungen, ausser Calcutta, Bombay und Madras, noch eine vierte Präsidentschaft von Zentral-Indien errichtet werden.

— Der Elepbant in der Menagerie des H. Croß in London ist an den König von Spanien für 700 Pf. St. (7700 fl.) verkauft worden.

Oesterreich.

Wien, den 7. Dez. Metalliques 89½; Bankaktien 1047.

— Se. k. Hoh. der Infant Don Miguel ist gestern Nachmittags um 4 Uhr abgereist. Vorgestern brachten Se. Maj. der Kaiser bei der Familientafel die Gesundheit des Infanten aus, und machten demselben gestern einen Abschiedsbesuch. Als der Infant in den Wagen steigen wollte, wurde er noch durch den Erzherzog Franz Karl überrascht, der ihn bis an den Kutschenschlag begleitete. Der portugiesische Botschafter am k. großbritannischen Hofe, Graf Villa Real, die Grafen Mello und Saldanha, so wie mehrere andere Hofleute befinden sich im Gefolge des Prinz-Regenten von Portugal. Man versichert, J. M. die Königin Maria da Gloria, seine künftige Gemahlin, werde im Frühjahr von Rio-Janeiro hier eintreffen, um am kaiserlichen Hofe erzogen zu werden. J. M. wird in Neapel landen, und von J. k. H. der Erzherzogin Clementine hieher begleitet werden.

Preussen.

Am 6. Dez. eröffnete H. Alexander von Humboldt den zweiten Kursus seiner Vorlesungen über philosophische Erdbeschreibung. Die Würde und Anmuth des Vortrags, vereinigt mit dem Anziehenden des Gegenstandes, und der ausgebreiteten tiefen Gelehrsamkeit des Lehrers, die immer aus dem Vollen zu schöpfen vermag, dieser so seltene Zusammenfluß aller für die mündliche Belehrung erspriesslichen Eigenschaften, fesselt den Zuhörer mit unwiderstehlicher, in keinem Augenblick nachlassender Kraft. Es darf daher nicht verwundern, daß der große Saal

des Singakademie-Gebäudes durchaus angefüllt war, und vielleicht noch einer eben so großen Anzahl von Personen wegen Mangels an Raum der begehrte Zutritt nicht hatte gestattet werden können. Es war das ausgesuchteste Auditorium, welches vielleicht jemals einen Hörsaal gefüllt hat. K. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, nebst den Prinzen des Hauses, waren in den Logen anwesend; eine große Menge der ersten Staatsbeamten und höchsten Offiziere, viele Männer von ausgezeichneter Gelehrsamkeit, angesehene Künstler, und ein Kreis von Damen zierte die Versammlung im untern Raum. Die treffliche Akustik des Saales begünstigte den klaren würdigen Vortrag, so daß selbst in den entferntesten Theilen jedes Wort deutlich verstanden wurde.

— Am 28. Nov. verlor Berlin einen seiner ausgezeichnetsten Aerzte, Gelehrten, Bürger, den königl. preuß. Ober-Medizinalrath J. V. Erhard, geboren im J. 1766 zu Nürnberg, wo sein Vater, ein Drathzieher, in beschränkten Umständen lebte.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 27. Nov. Im ganzen russischen Reiche sind jetzt 39 Zucker-Raffinerien, wovon 17 in Petersburg.

— Der Zivil-Gouverneur von Kurland, wirklicher Staatsrath Baron v. Hahn, hat den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

S p a n i e n.

Madrid, den 30. Nov. Der berühmte Bildhauer Alvarez ist am 26. dahier im Elend gestorben. Die schöne Gruppe, die er lezthin ausgestellt hat, und die einen alten Krieger vorstellt, vertheidigt von seinem Sohne, hatte ihm einen Prozeß zugezogen, weil Uebelwollende behaupteten, darin revolutionäre Anspielungen zu finden. (Gazette de France.)

— Ein in Valencia vom Könige erlassenes und an die Mitglieder des Rathes von Castilien gerichtetes Decret enthält die Bestimmung, daß alle Personen, welche direkt oder indirekt in den Aufruhr von Catalonien verwickelt sind, und sich über ihre Unschuld nicht rechtfertigen können, ihre Stellen und Würden verlieren, und außerdem nach der Strenge der Geseze gerichtet werden sollen.

Barcelona, den 1. Dez. (Privat-Korrespondenz.) Der König sollte morgen hier ankommen; allein da einige Zurüstungen zu seinem Empfange noch nicht beendet waren, so wurde die Abreise Sr. M. von Tarragona verschoben, und die Ankunft des Hofes ist amtlich auf den 5. angekündigt.

Der Graf von Saint-Priest ist vorgestern plötzlich aus Tarragona dahier angekommen, und einige Stunden nachher hat Se. Erz. die Post genommen, um sich nach Frankreich zu begeben. Es scheint, dieser Großbotschafter werde erst alsdann nach Spanien zurückkommen, wenn der Hof wieder in Madrid seyn wird.

(Journ. d. Debats.)

G r i e c h e n l a n d.

Der östreichische Beobachter vom 6. Dezember enthält Folgendes:

Ueber Zante hat man nun die ersten authentischen Nachrichten vom 5. bis 19. November über den Stand der Dinge zu Navarin und in Morea, nach den Ereignissen vom 20. Oktober, erhalten.

Zuvörderst ist es nunmehr erwiesen, daß sich Ibrahim Pascha zu jener Zeit weder zu Navarin, noch überhaupt im Süden der Halbinsel befunden habe. Er scheint um diese Zeit auf einem Zuge im Innern von Morea begriffen gewesen zu seyn, um Patras, an dessen Verproviantirung zur See er in den ersten Tagen des Oktobers verhindert worden war — oder, wie Einige behaupten, Tripolizza — auf dem Landwege mit Lebensmitteln zu versehen.

Vier Tage nach der Verbrennung der türkisch-ägyptischen Flotte traf Ibrahim Pascha zu Navarin ein, wo er sogleich nach seiner Ankunft kund machen ließ, daß Jedermann, der es wagen sollte, einen Franken zu beleidigen, auf der Stelle würde mit dem Tode bestraft werden. Aber auch gegen die Griechen hatte sich Ibrahim Pascha, weder vor noch nach den Ereignissen vom 20. Oktober, irgend eine von den Handlungen der Grausamkeit zu Schulden kommen lassen, die ihm zur Last gelegt worden sind. — Ibrahim Pascha war gegenwärtig zu Navarin beschäftigt, so viel als möglich von dem noch übrigen Theile seiner Flotte zu retten. Die Lebensmittel, die er für seine Armee besitzt, reichen auf drei bis vier Monate; übrigens wird es, da der Hafen von Navarin nicht mehr blockirt ist, an Zufuhr nicht fehlen. In Navarin selbst herrschte, nach Aussage eines von da zu Zante angekommenen Handels-Kapitans, dieselbe tiefe Ruhe und Gleichgültigkeit, als ob das Ereigniß vom 20. Oktober gar nicht statt gefunden hätte. Derselbe Kapitän erklärte: es seyen, ausser den meisten Transportschiffen, bloß zwanzig Kriegsfahrzeuge kleinerer Gattung, als Korvetten, Briggs u. von der ganzen türkisch-ägyptischen Flotte übrig geblieben. Außerdem seyen noch vorhanden: das Linienschiff des Kapudana Beg, jenes des Parrona Beg, und drei Fregatten, aber sämmtlich in unbrauchbarem Stande. Den Verlust, den die Türken und Aegyptier an Todten erlitten haben, schätzt der gedachte Kapitän auf 8000, den an Verwundeten auf 1000 Mann. Während der Schlacht seyen bloß fünf türkische Kriegsfahrzeuge verbrannt, die übrigen aber auf den Strand getrieben, und von den Türken selbst in Brand gesteckt worden, indem sie besorgten, die verbündeten Eskadren würden sich dieser Fahrzeuge bemächtigen. Den Verlust der Allirten an Todten und Verwundeten wußte jener Kapitän nicht anzugeben. Am Tage der Abfahrt desselben von Navarin (1. November) befand sich kein einziges Kriegsfahrzeug der Allirten weder in diesem Hafen, noch in den dortigen Gewässern. Am 29. Oktober war eine französische Golette zu Navarin angelangt, aber nach 24 Stunden wieder abgesehelt.

Die russische Fregatte Helena, Kapitän Spangin, die am 30. Oktober mit einem nach Petersburg bestimmten Kourier am Bord nach Zante abgegangen war, ist am 18. November wieder dahin zurückgekehrt. Selbe war, statt nach Ancona zu steuern, widriger Winde halber bloß bis Dtranto gefegelt, und hatte daselbst Depeschen auf die Post gegeben, so wie den am Bord befindlichen Kourier in das dortige Lazareth ausgeschifft. Am 19. Nov. verließ die Helene die Rhede von Zante, um sich nach Malta zu begeben.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Nio Janeiro, den 30. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben in Nio Janeiro ein Anlehen von 6 Millionen Piafter aufgenommen. Das Anlehen wird zu 6 pCt. verzinst.

Die brasilischen Bergwerke geben in der neuesten Zeit eine über Erwartung reiche Ausbeute. Es sind jüngsthin beträchtliche Summen in Gold nach der Hauptstadt gesendet worden.

In Nio Janeiro sind am 30. Sept. die ersten 600 Mann der in Irland für den Kaiser angeworbenen Truppen angelangt. Es sollen ihnen noch 1400 folgen.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Frankfurter Oberpostamts-Zeitung und mehrere andere Blätter melden, daß der Professor der historischen Hilfswissenschaften an der Universität zu Freiburg, Dr. Münch, von der niederländischen Regierung den Ruf zum Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts an der Universität Lüttich erhalten habe.

Am 1. Dez. kam ein kleiner mit einem Rosafensperde bespannter Wagen in Brüssel an. Der Eigenthümer war ein ehemaliger französischer Soldat vom 12. Linieninfanterie-Regimente, der seine Frau und fünf Kinder mit sich führte, und von der äußersten Gränze Rußlands kam. Er war im Jahre 1812 in dem unglücklichen Feldzug in Gefangenschaft gerathen.

Frankfurt am Main, den 10. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söllu.
Söhne 1820 64 7/8

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 5 fr.
Friedrichsd'or	9 » 48 1/2 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 35 1/2 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankensstücke	9 » 23 »
Souveraind'or	16 » 25 »
Gold al Marco WZ.	315 » — »

Laubthaler, ganze	2 fl. 45 fr.
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 45 3/4 »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 20 1/2 »
Fein Silber 16 Löth.	20 » 14 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 10 »
ditto 6 Löth.	20 » 8 »

T o d e s - A n z e i g e.

Heute früh endete, nach einer kurz vorangegangenen Nervenkrankheit, mein lieber theurer Gatte, der gewesene Stadtpfarrer Karl Friedrich Turban dahier, im noch nicht voll erreichten 30. Jahre, sein dem Beruf gewidmetes Leben.

In tiefem Schmerze gebe ich hievon allen unseren Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der herzlichsten Bitte um ihre stille Theilnahme und der Fortdauer ihres Wohlwollens gegen mich und meinen einzigen, noch nicht sechs Jahre alten Sohn.

Bretten, den 12. Dez. 1827.

Die Wittwe Friederike Turban,
geborne Sauerbeck.

K o n z e r t - A n z e i g e.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre einem kunstliebenden Publikum anzuzeigen, daß er mit allerhöchster Bewilligung Montag, den 17. Dezember 1827, im Großherzoglichen Hoftheater ein großes

Vokal- und Instrumental-Concert

geben wird, wobei Herr und Madame Haizinger, Fräulein Heunisch im Gesange, und Fräulein Amalie Kraemer auf dem Fortepiano gefälligst mitwirken werden.

Das Nähere wird der übliche Anschlagzettel bekannt machen.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1827.

Joseph Wolfram,
erster Fidiist des Großherzoglichen
Hoforchesters.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 14. d. M., ist der 3te Ball im Museum. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1827.

Die Museums-Kommission.

Frankfurter Journal. Didaskalia und Wöchentliche Unterhaltungen.

Indem wir hiermit die Fortsetzung dieses täglich erscheinenden politischen Blattes nebst der dazu gehörenden, ebenfalls täglich herauskommenden Didaskalia und der jeden Sonntag beigegebenen Wöchentlichen Unterhaltungen für das Jahr 1828 anzeigen, bemerken wir noch, daß auch in der Didaskalia die „Rückblicke auf Frankfurts Vorzeit“ in Form eines täglichen Geschichtskalenders, durchgeführt werden. Wer sich also auf dieses

so äusserst stark verbreitete Blatt und genannte Beiblätter noch zu unterzeichnen wünscht, beliebe dieses noch im Laufe dieses Monats bei dem ihm zunächst liegenden Postamt oder Zeitungs Expedition zu bewerkstelligen; da wir bei spätern Nachbestellungen für komplette Exemplare nicht stehen können. Die hiesige Oberpostamtszeitungs Expedition liefert sämtliche Blätter den auswärtigen löbl. Postämtern und Zeitungs Expeditionen für vier Gulden halbjährlich, wofür man sich jedoch von letztern eine billige Preiserhöhung gerne wird gefallen lassen. Um diesen geringen Preis werden jährlich an vierhundert Vogen in gr. 4. geliefert.

Frankfurt, im Dezember 1827.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung von Ch. Th. Groos, Gott. Braun und Marx in Karlsruhe, so wie in den Buchhandlungen zu Mannheim, Heidelberg, Freiburg und Konstanz ist zu haben:

Handbüchlein

zur

angenehmen und nützlichen Beschäftigung

für junge Damen,

oder

Encyclopädie der vorzüglichsten weiblichen Kunstarbeiten, namentlich des Zuschneidens und Nähens der Wäsche, der Weiß-, Tambour-, Plattstich- und Goldstickerei, des Strickens von Strümpfen, Handschuhen, Kinderjäckchen, Mützen, des durchbrochenen Strickens, des Häfeln, des Spizentlöppelns u. Nähens, des Leppichmachens (Pissierie), der Mosaikarbeit, des Flettmachens, der Verfertigung von allerlei Börsen, des Flechtens und Klöppelns der Schnüre, des Stopfens und Ausbesserns und anderer weiblichen Beschäftigungen. Von Charlotte L***. Mit 88 Abbildungen. 12. geheftet. Preis 1 fl. 30 kr.

Zwei sehr schmeichelhafte Rezensionen dieser Schrift (man sehe Jen. Litzg. 1827. Nr. 83 — Wicks Repert. 1827. H. 1.) stimmen in dem Lobe dieses Büchleins überein. Sie sagen: „Daß es seinem Titel vollkommen entspreche, „daß es nicht möglich sey, weibliche Handarbeiten richtiger und deutlicher zu lehren, als es hier geschehen sey, und „daß man daraus, daß die Verfasserin alles so genau und „faßlich beschreibe und alle Handgriffe zeige, sehen könne, „wie sie diese Arbeiten von Jugend auf selbst verfertigt haben, und welche geschickte Arbeiterin sie seyn müsse.

Von derselben Verfasserin verläßt so eben die Presse:

Die junge Hausfrau vor der Toilette,

am Näh- und Puzmachertisch, als Wirthschafterin und Beratherin. Ein Taschenbuch, welches Anleitung zu allen Gegenständen des Puges und der Mode erteilt, namentlich zur Selbstverfertigung der Hüte, Aufsätze, Hauben, Kragen, Schnürleiber, Handschuhe, der Haargeslechte und zur Frisirkunst, zu der Kunst, sich ge-

schmackvoll zu kleiden, zu der körperlichen und moralischen Anstandslehre, zu den bewährtesten Künsten der Toiletten und den besten Vorschriften zur Erhaltung u. Wiederherstellung der Schönheit, ingleichen zur zweckmäßigsten Einrichtung des Hauses, zur Abtheilung u. zur Uenblirung der Zimmer, zur Wirthschaftsführung, Bewirthung, Empfang und Unterhaltung der Gäste, zur Anordnung von Gastmahlen und Zirkeln und endlich zu einem weisen und beglückenden Betragen gegen den Gemahl, die Kinder und die Dienerschaft, so wie zu vielen andern nützlichen und vertraulichen Gegenständen. Nebst 19 Abbildungen. 12. 1 fl. 12 kr.

Zur besten Empfehlung dieser kleinen Schrift ist nichts nöthig, als die Versicherung, daß solche von der Verfasserin des oben stehenden „Handbüchleins für junge Damen“ ist.

Aufhören von Subscriptions-Preisen.

Der erste Subscriptionspreis der Taschenausgabe der

Griechischen und Römischen Prosaisker in neuen Uebersetzungen, herausgeg. von Tafel, Osiander und Schwab; Stuttgart, bei Nebler,

hört am 31. Dez. 1827 unwiderruflich auf. An diesem Werke arbeiten gegen 70 großentheils als thätige Philologen u. geschmackvolle Uebersetzer schon bekannte Gelehrte in allen Gegenden Deutschlands. Seiner gelungenen, rein deutschen, treuen und dem Genies unserer Sprache angemessenen Uebersetzungen wegen wurden demselben in öffentlichen Blättern einstimmig vorzügliche Beurtheilungen, und überall eine so ungewöhnlich günstige Aufnahme zu Theil, daß von einer Reihe von Bändchen bereits zweite u. von mehreren sogar dritte Auflagen erschienen sind. Ueberdies ist der Preis so billig, daß die Uebersetzungen in dieser Sammlung im Durchschnitt nur den dritten bis vierten Theil der Verkaufspreise der frühern deutschen Uebersetzungen der gleichen Schriftsteller kosten. Bis Ende dieses Jahrs werden 41 Bändchen (25 der Griechen, 16 der Römer) ausgegeben seyn, welche Unterzeichner auf die ganze Sammlung, die sich noch vor dem 31. Dez. melden, für 9 fl. 18 kr. erhalten, während dieselben vom 1. Jan. 1828 an, zu dem 2ten Subscriptionspreis von 18 Kreuzer fürs Bändchen, 12 fl. 18 kr. kosten werden. Wer daher den ersten Preis zur Unterzeichnung auf die ganze Sammlung noch zu benutzen wünscht, beliebe ohne Aufschub zu subscribiren, da der angegebene Termin in keinem Falle verlängert wird. Alle Buchhandlungen nehmen Subscription an, in Karlsruhe Postbuchhändler P. Macklot, G. Braun, D. R. Marx, Christ. Groos.

Nachricht an das geschichtliebende Publikum.

Von der äusserst wohlfeilen und schön gedruckten Ausgabe der

Allgemeinen historischen Taschenbibliothek

oder

Sammlung historischer Uebersichten der merkwürdigsten Völker und Staaten

(Pränumerationspreis für jede Lieferung von 10 Bändchen in 8. 4 fl. 30 kr., wofür solche fortwährend durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

ist bereits die fünfte Lieferung an die Pränumeranten versandt worden, und enthält:

- Geschichte Griechenlands und der Türkei, in 4 Bdch., von Wilh. v. Lüdemann. Ladenpr. 3 fl. 36 kr.
- Portugals, in 3 Bdch., v. Prof. Dr. Ernst Münch in Freiburg. Ladenpr. 2 fl. 42 kr.
- der Staaten d. Ernestinischen Hauses Sachsen. 1 Bdch., vom Hofrath Pöltz in Leipzig. Ladenpr. 54 kr.
- von Böhmen, vom Prof. Dr. Schneller in Freiburg, 18 und 26 Bändchen. Ladenpr. 1 fl. 48 kr.

Die sechste Lieferung dieses für jede Zeit und für jede Bildungsstufe sich empfehlenden, höchst interessanten Geschichtswerks, welches einen wahrhaft universalhistorischen Ueberblick der Entwicklung des Menschengeschlechts darbietet, wird noch im Laufe des Monats Decembers d. J. versendet werden. Dieses Werk eignet sich zu einem ganz vorzüglichen Weihnachtsgeschenke.

Dresden, im October 1827.

P. G. Hilscher'sche Buchhandlung.

Subscription oder Pränumeration nimmt hierauf an: Aug. Schwald's Buchhandlung in Heidelberg u. Speyer.

Weltgeschichte für Töchter gebildeter Stände.

Im Verlage der Buchhandlung Joseph Marx und Komp. in Breslau ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

- 1) Köffel, Fr., Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter Schulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 2te verb. Auflage. 3 Bände. gr. 8. 1827. 6 fl. 54 kr.

Es existirte bis jetzt noch kein Werk, welches aus dem weiten Gebiete der Geschichtswissenschaft dasjenige erschoß, pfend enthielte, was für den weiblichen Unterricht besonders sich eignet, und zwar weder in trockener Kürze, noch auch so umständlich, daß es dadurch für die in ihren Mitteln oft beschränkten Jugendlehrer und Schülerinnen zu kostbar wäre. Durch vorstehendes Werk ist so ein praktisches Hülfsmittel beim Geschichtsunterricht für Mädchen gegeben und der Grundsatz: daß die Geschichte dem Mädchen ganz anders vorgetragen werden müsse, als dem Knaben und Jünglinge, musterhaft durchgeführt worden. Die meisten gelehrten Zeitschriften Deutschlands haben dieses Werk, welches in der 2. Aufl. noch bedeutend gewonnen hat,

als eine vorzüglich brauchbare Arbeit anerkannt und einstimmig empfohlen, und so hoffen wir, wird diese 2te Auflage, die auch im Druck und Papier sich auszeichnet, mit gleichem Beifall, wie die erste Auflage, angenommen werden.

- 2) Köffel, Fr., Kleine Weltgeschichte für Töchter Schulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 2te verb. Auflage. 8. 36 kr.

Die erste Auflage dieser Weltgeschichte für Mädchen hat sich schnell vergriffen. Der großen Brauchbarkeit wegen ist diese Schrift in den meisten Unterrichtsanstalten für Mädchen eingeführt, und dem Geschichtsunterricht zum Grunde gelegt. Lehrern an Töchter Schulen, so wie Valtern, welche den heranwachsenden Töchtern ein wahrhaft brauchbares Bildungsmittel in die Hände geben wollen, kann dieses Buch mit Recht empfohlen werden.

Bei E. Haas in Wien sind erschienen, und in allen Buchhandlungen — für Baden bei E. Th. Groos in Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg — zu haben:

Kochbücher von F. G. Zenker.

Anleitung zur feineren Kochkunst, für herrschaftliche und bürgerliche Tafeln. Erster Theil. 2te vermehrte und verbesserte Aufl. mit 14 Kupfertafeln. gr. 8. geb. 3 fl. 36 kr.

— — Dessen zweiter Band. Auch mit dem Titel: theoretisch-praktische Anleitung zur Kunstbäckerei. Mit 10 Kupfertafeln. gr. 8. brosch. 2 fl. 24 kr.

Nicht mehr als sechs Schüsseln. Ein Kochbuch für die mittleren Stände. Zweite vermehrte u. verbesserte Aufl. gr. 12. brosch. 1 fl. 48 kr.

Der Zuckerbäcker für Frauen mittlerer Stände. Eine Anweisung zur leichten und wenig kostspieligen Bereitung der auserlesensten Confitüren, Kunstgebäcke, Getränke und Gefrorenen ic. ic. gr. 8. brosch. 1 fl. 48 kr.

Comus: Geheimnisse über Anordnung häuslicher und öffentlicher, kleinerer und größerer Gastmahl, Piquets, Theezirkel ic., über das Erbedenzen des Nachtsches, der Weine u. s. w. und wie Tafeln nach den Regeln der Kunst und des Geschmacks zu decken und zu serviren sind. Nebst einer vollst. Anleitung zur Transsirkunst in allen ihren einzelnen Theilen. Für Herrschaften und bürgerliche Familien, Gastgeber ic. Als Fortsetzung seiner beliebten Kochbücher, und als Anhang zu jedem Kochbuche brauchbar. Mit erläuterten Kupfertafeln. In 12. mit farbigem Umschlage broschirt. 1 fl. 12 kr.

Wenn die Verlagsbuchhandlung das Publikum auf die Erscheinung dieses sehr nützlichen Werkes über Tafelrichtungen, Serviren und Transsiren besonders aufmerksam macht, so geschieht es rücksichtlich der günstigen Aufnahme, welche die übrigen Koch- und gastronomischen Bücher des

Hrn. Senker bereits gefunden haben, an welche sich dasselbe unmittelbar als Fortsetzung anschließt. Beifall, bei näherer Prüfung, wird ihm niemand versagen können, da die allgemeine Brauchbarkeit der Senkerschen Arbeiten in diesem Fache bereits rühmlich anerkannt sind.

Was sich vorzüglich zu Gunsten dieses Werkchens noch sagen läßt, ist, daß Personen allerlei Standes, welche Gastmahle zu ordnen, wohl auch als Hausväter zuweilen bei der Tafel das Transchiramt zu verrichten haben, sich über alle dabei vorkommenden Fälle Rathes erholen und belehren können. Unabgesehen noch der Vortheile, die sich ihnen in einer gewissen hauswirthschaftlich-ökonomisch berechneten Zusammenstellung der Anordnung der Speisen in einer Uebersicht darbieten, wie andere gewöhnliche Koch- oder Transchirbücher nie im Allgemeinen so darzustellen versucht haben.

Der lustige Gesellschafter

in fröhlichen Zirkeln, enthält: 96 Räthsel, Charaden u. Logogryphen, 29 Gesellschaftsspiele, 36 chemische, mechanische und Kartenkunststücke, 50 Gesellschaftslieder, 80 Gesundheitener.

Ja, wahrlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichem Stoff zur Unterhaltung! Wo er, ein wahrer Talisman gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen; er ist für 54 kr. gleich gebunden zu haben bei G. Braun in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Nassatter Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Handlungs-Gehülfe u. Lehrlings-Gesuch.] In eine Manufaktur- und Spejerei-Waaren-Handlung in der Kreisstadt Speier wird ein Gehülfe gesucht, der sich über seine Fähigkeit und stilles Betragen gehörig ausweisen kann, und bereits in ähnlichen Geschäften konditionirte. Auch wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft wird auf portofreie G. A. M. bezeichnete Briefe daselbst ertheilt.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein resipirter, auch im Rechtspolizeifache examinirter Scribent, wünscht seine seitberige Stelle als Theilungskommissar, wo möglich im Nassatter Kreis, gegen ein anderes Theilungskommissariat oder auch Amtsakuarat zu vertauschen, und könnte sein Eintritt sogleich oder auch in 14 Jahr geschehen. Das Zeitungs-Komtoir sagt das Nähere.

Mannheim. [Maulbeerbäume zu verkaufen.] Weiße Maulbeerbäume (Morus alba) zur Seidenzucht, zwei und dreijährige sind hundertweis, und sechsährige auch stückweis, in Menge zu haben. Die Materialhandlung der Herren Gebrüder Giulini dahier gibt auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

Ettlingen. [Monatliche Viehmärkte.] Die Stadt Ettlingen hat die gnädigste Erlaubnis zur Abhaltung monatlicher Viehmärkte erhalten. Diese Märkte werden jedes-

mal auf den 3ten Montag im Monate, u. der erste den 21 Januar 1828 abgehalten werden. Fällt auf diesen Montag ein Feiertag, so wird der Markt den Werktag darauf gehalten. In den Monaten aber, in welche die bisherigen 4 Viehmärkte fallen, werden keine Monatsmärkte, sondern der Viehmarkt auf den bisher bestimmten Tag vor dem Krämermarkt abgehalten.

Ettlingen, den 10. Dez. 1827.

Oberbürgermeisteramt.

Wick.

Vdt. Kagenberger,
Rathschreiber.

Durlach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 23. auf den 24. v. M. wurden aus einem Privathause zu Jöblingen nachstehende Effekten entwendet:

4 Stücke Rindshäute, je 10 fl.	40 fl.
18 Stücke Spangensohlen, à 1 fl. 30 kr.	27 fl.
6 Stücke Sohlleder, à 2 fl.	12 fl.

Dieses wird zur Fahndung auf den Dieb, wie der entwendeten Gegenstände, hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Durlach, den 4. Dezember 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Karlsruhe. [Buchen Brennholz-Versteigerung.] Bis Freitag, den 14. d. M., früh 9 Uhr, werden in dem f. g. Edelbergwald der Stadt Ettlingen, in der Nähe von Wolfartsweyer,

265 Rstr. buchen Holz,

welches an Schuldigkeiten von Bürgern zu Ettlingen zurückgelassen worden ist, öffentlich versteigert.

Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag und Stunde zu Wolfartsweyer in dem Wirthshaus zum Schwanen einfinden, von wo aus dieselben in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Sinsheim. [Schäferei-Verpachtung.] Die Gemeindschäferei zu Grombach wird am

Donnerstag, den 3. Januar 1828, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Grombach, in einen weitem 6jährigen Pacht, von Michaeli 1828 anfangend, versteigert werden. Dieselbe kann mit 300 Stück Schaaßen beschlagen werden; auch erhält der Pächter freie Wohnung, erforderliche Stallung und Scheuer, und die Versteigerungsbedingungen können täglich dahier bei Amt eingesehen werden.

Sinsheim, den 30. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sigel.

Vdt. Sommer.

Nassatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] In Folge des genehmigten Hebs-Stats pro 1827/28 werden Freitags, den 21. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, im Nassatter Stadtwalde

30 Stück Holländer-Eichen

stammweis öffentlich versteigert.

Dieses wird mit dem Anhang anmit bekannt gemacht, daß die Steigerungslustigen zur obenbemerkten Zeit in dem Gasthause zum Kreuz in Nassatt erscheinen möchten.

Nassatt, den 7. Dez. 1827.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Hauderers Trisler, von hier, setzen, der Theilung wegen, ihr gemeinschaftlich besitzendes Haus einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung aus.

Dieses Haus liegt im innern Zirkel neben Kaffeier Koes-

tes Wittve und Bäcker Vorholz, es ist zstblich, zum Theil neu erbaut und hat Stallung und Hof, eignet sich jedenfalls gut für einen Gewerbsmann.

Die Versteigerungsverhandlung wird
Freitags, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
im Hause selbst, abgehalten, und bei einem annehmbaren Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Heidelberg. [Fahrnis-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Herrn Obersforstaths und Professors der Forstwissenschaft, Grafen v. Sponneck, dahier, werden

den 17. dieses und die folgenden Tage,
jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
2 bis 5 Uhr, in der Behausung des Lünchermeisters Bes-
gele dahier, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden:
Gold, Silber und Preciosen, Mannskleider, Weißzeug,
Bettwerk, Schreinwerk und sonstiger Hausrath.

Sodann den 19. dieses, Nachmittags 2 Uhr, dessen Bücher.
Heidelberg, den 4. Dezember 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Weber.

St. Blasien. [Wirtschafts-Verkauf.] In Gemäßheit eines vorliegenden hohen Beschlusses der Großh. hochpreißen Hofdomänenkammer soll das massiv erbaute Gasthaus im Amort St. Blasien, in seinem gegenwärtigen Umfange, mit den darauf ruhenden Fasern, Regis-, Back- und Bierstank-Berechtigkeiten, nebst den dazu gehörigen Gärten und Gütern, sammt den Dekonomiegebäuden, öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum verkauft werden. Zur Vornahme dieses der hohen Genehmigung vorbehaltenen Realitätenverkaufs hat man Tagsahrt auf

Donnerstag, den 20. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr,
in diesseitiger Domainenverwaltungskanzlei festgesetzt, wozu die Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auswärtige Kauflustige sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

St. Blasien, den 24. Nov. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Wilmann.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Man wird Mittwachs, den 19. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,
400 Ohm Wein,
1826er Gewächs, und ohngefähr

30 Pfund Floß
zur Steigerung aussetzen, und ladet die Liebhaber dazu hiermit ein.

Ettenheim, den 4. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fleiner.

Bruchsal. [Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse der verlebten Ehefrau des hiesigen Bürgers und Adlerswirts, Marthe Schönbberger, werden bis
den 21. d. M., Abends 7 Uhr,

in dem Gastwirthshause zum schwarzen Adler dahier, nachbeschriebene Gebäulichkeiten zum Eigenthum öffentlich versteigert, als:

33 Ruthen 98 Schuh eine zstbliche Behausung mit 10 Zimmern und einem Saal, und zwar im untern Stock: eine große und 2 kleinere Wirthshuben; im zweiten Stock: einen Saal nebst 7 Zimmern, welche heißbar sind; eine schöne Küche, einen großen geräumigen Speicher, Scheuer, Stallung für 30 Stück Vieh, 2 große gewölbte Keller — mit der ewigen Schuldgerechtigkeit zum schwar-

zen Adler; dann 10 R. 37 Schuh anliegenden Pflanzgärten, an der Untergrombacher Straße gelegen, eins. Job. Philipp Dör, anders. Adam Berg Erben, vornen die Hauptstraße, hinten das Allmendgäßlein.

Die Liebhaber, und zwar die auswärtigen, werden mit dem Anbange eingeladen, sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Bruchsal, den 13. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
Ganter.

Mannheim. [Brauhaus-Versteigerung.] Das an dem freien Platz der Dragoner-Kaserne gegenüber gelegene, in gutem Zustande befindliche Brauhaus zur Artischeke, M. 4 Nr. 6, wird mit vollständiger Bierbrauerei-Einrichtung und allen größtentheils neuen Wirtschafts-Geräthschaften,

Montag, den 17. dieses, Nachmittags 3 Uhr,
im Hause selbst, durch den Unterzeichneten, aus Auftrag des Eigenthümers, öffentlich freiwillig versteigert, und bei einem annehmbaren Gebot sogleich definitiv zugeschlagen werden.

Liebhaber, die es aus freier Hand zu kaufen wünschen, werden sich zur Auktions-Ertheilung noch vor der genannten Zeit an den Unterzeichneten wenden.

Mannheim, den 5. Dez. 1827.

Theilungskommissär
Herrmann.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen das überschuldete Vermögen des Schuhmacher Gottfried Bretschger von Karlsruhe ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagsahrt zur Schuldliquidation und Präferenzverhandlung auf

Dienstag, den 8. Jan. 1828, Morgens 8 Uhr,
anberaumt, wozu sämtliche Creditoren, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anberaumt vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1827.

Großherzogliches Stadtaamt.
Baumgärtner.

Baden. [Schulden-Liquidation.] Gegen Waldreitwirth Alois Moppert, von hier, ist der Konkursprozeß erkannt, und zur Schuldliquidation Tagsahrt auf

Mittwoch, den 9. Januar 1828, früh 8 Uhr,
anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweis-Urkunden, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Santsvermögensmasse, in obbeweldtem Termin auf diesseitiger Amteskanzlei zu liquidiren, wo zugleich ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden wird.

Baden, den 1. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mahlcr.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Schreinermeister Johann Sperry haben wir Sants erkannt und

Donnerstag, den 17. Jan. 1828, früh 9 Uhr,
Schuldenliquidation auf diesseitiger Amteskanzlei angeordnet. Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, hiebei ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse gehörig anzumelden und zu begründen.

Freiburg, den 28. Nov. 1827.

Großherzogliches Stadtaamt.
Schaff.

Mit einer literarischen Beilage der G r o s s' schen Buchhandlungen in Karlsruhe und Heidelberg.

Verleger und Drucker: P. Macklot.